

Text zur Ausstellung 'Verschleierte Wirklichkeiten' 2011 in Schleswig

*Mein Leben in zwei Kulturkreisen führt in meinen Arbeiten zu einer Vermischung von Fragmenten der islamischen und europäischen Kultur: Das Fremde und das Eigene, mit der Vision, beides in mir zu verbinden. Dazu suche ich vor allem die Schnittstellen zwischen diesen beiden Kulturen, das Verbindende, nicht das Gegensätzliche. Es ist für mich wie ein Gespräch mit der vertrauten und doch fremden Kultur, in dem Reibungen entstehen, die meine künstlerische Arbeit in verschiedenen Medien nährt. Fragmente aus der islamischen Kultur stehen in neuem Kontext zu unserer Wahrnehmung, führen einen Dialog und ergänzen sich zu neuen Bildsprachen.*

*In der Serie 'Cinci' begegnen sich Okzident und Orient: Westliche Farbfeld-Malerei verbunden mit ornamentähnlichen Schattenflächen, die flüchtig und diffus erscheinen wie Muster und Nachbildung der Naturformen. Die sinnliche Wahrnehmung der Welt steht der Reduktion auf Farbe, die kaum einer Ablenkung Raum geben, gegenüber. Meine Arbeit 'Türkisch - Deutsche Wortverwirrungen' macht Schnittstellen im Alltag am Beispiel unserer Sprache deutlich. Sie zeigt an einer Vielzahl von Worten eine überraschende visuelle Duplizität, jedoch mit ganz anderem Inhalt/Bedeutung. Zum Beispiel das türkische Wort: armut. Dies bedeutet übersetzt ins Deutsche: Birne.*

*Beatrix Berin Sieh*

Die Arbeiten von Beatrix Berin Sieh reflektieren Wahrnehmungsebenen von Zeichen, Symbolen und Sprache. Als Kind deutscher Eltern in Istanbul aufgewachsen hat sie kulturelle Dialektik verinnerlicht wie das Einmaleins der Existenzmathematik.

In der von Bildsprache überfrachteten Gegenwart untersucht sie Strukturen und kulturelle Festschreibungen, die kollektives Bewusstsein dominieren.

Die Zeichen und bildlichen Muster des Orients werden dem antirationalen, emotionalen zugeordnet, im Gegensatz zum rationalen Erkenntnisinteresse der westlichen Zeichensprache. Hier besteht eine Parallele zu der Auffassung des Weiblichen (Pflege des Emotionalen) versus des Männlichen Prinzips (Pflege des Rationalen) seit der Aufklärung in unserer westlichen Kultur.

(Kuratorin Heike Stockhaus, Ernst Barlach Museumsgesellschaft)



aus der Serie 'Cinci'; Öl, Tinte auf Leinwand; 2009